Heft 9 | Sommer 2024

RUNDUM GESUND

Die Patientenzeitschrift der
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH

GRATIS
für Sie
zum Mitnehmen

Endoprothetik mit dem Fast-Track-Konzept:

SCHNELL ZURÜCK IN EIN AKTIVES LEBEN

Geriatrische Reha Horb

Zurück in die Selbständigkeit Seite 22

Adipositaschirurgie:

Ein neues Körpergefühl Seite 12

Klinikum
Landkreis Freudenstadt

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Leserinnen und Leser,

neue Wege entstehen, indem wir sie gehen. Der Weg, den wir mit unserem Klinikneubau eingeschlagen haben, ist richtig und wichtig: Er sichert die gute kommunale Gesundheitsversorgung in unserem lebenswerten Landkreis.

Vor wenigen Monaten haben wir offiziell Einweihung gefeiert. Wir haben viel Lob und Anerkennung erhalten für unseren Klinikneubau – das größte Bauvorhaben in der 50-jährigen Geschichte des Landkreises. Die helle, freundliche Atmosphäre in den Patientenzimmern und auf den Stationen schafft eine positive Heilungsumgebung und der Blick ins Grüne spricht für sich…

Wir schätzen Ihre zahlreichen positive und konstruktive Rückmeldungen, Ihre Ideen und Anregungen sehr und sind bestrebt, diese in unsere fortlaufenden Bemühungen zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Klinikum mit einfließen zu lassen.

Einige der wichtigsten Neuerungen stellen wir Ihnen in der aktuellen Ausgabe von „Rundum gesund“ vor. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen- bleiben Sie gesund!

Ihre

M. Bliesener

Monique Bliesener
Geschäftsführerin
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH

8
Schnell zurück in ein aktives Leben
Endoprothetik nach dem Fast-Track Konzept

16
Einen Weg aus dem Schmerzkreislauf finden
Die multimodale Schmerztherapie

12
Ein neues Körpergefühl
Das Zentrum für Adipositaschirurgie

24
Gut ausgebildet im Klinikum Freudenstadt
Lebenslanges Lernen am Klinikum Landkreis Freudenstadt

INHALT

4 **Wo ist was im neuen Gebäude**
Wir stellen das neue Raumschema vor

6 **Modern und nah an den Patienten**
Die neuen Patientenzimmer

8 **Schnell zurück in ein aktives Leben**
Endoprothetik nach dem Fast-Track Konzept

12 **Ein neues Körpergefühl**
Das Zentrum für Adipositaschirurgie

14 **Komfort und extra Service**
Die Wahlleistungsstation

16 **Einen Weg aus dem Schmerzkreislauf finden**
Die multimodale Schmerztherapie

20 **Geburtsklinik: Top ausgestattet**

22 **Zurück in die Selbständigkeit**
Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation Horb

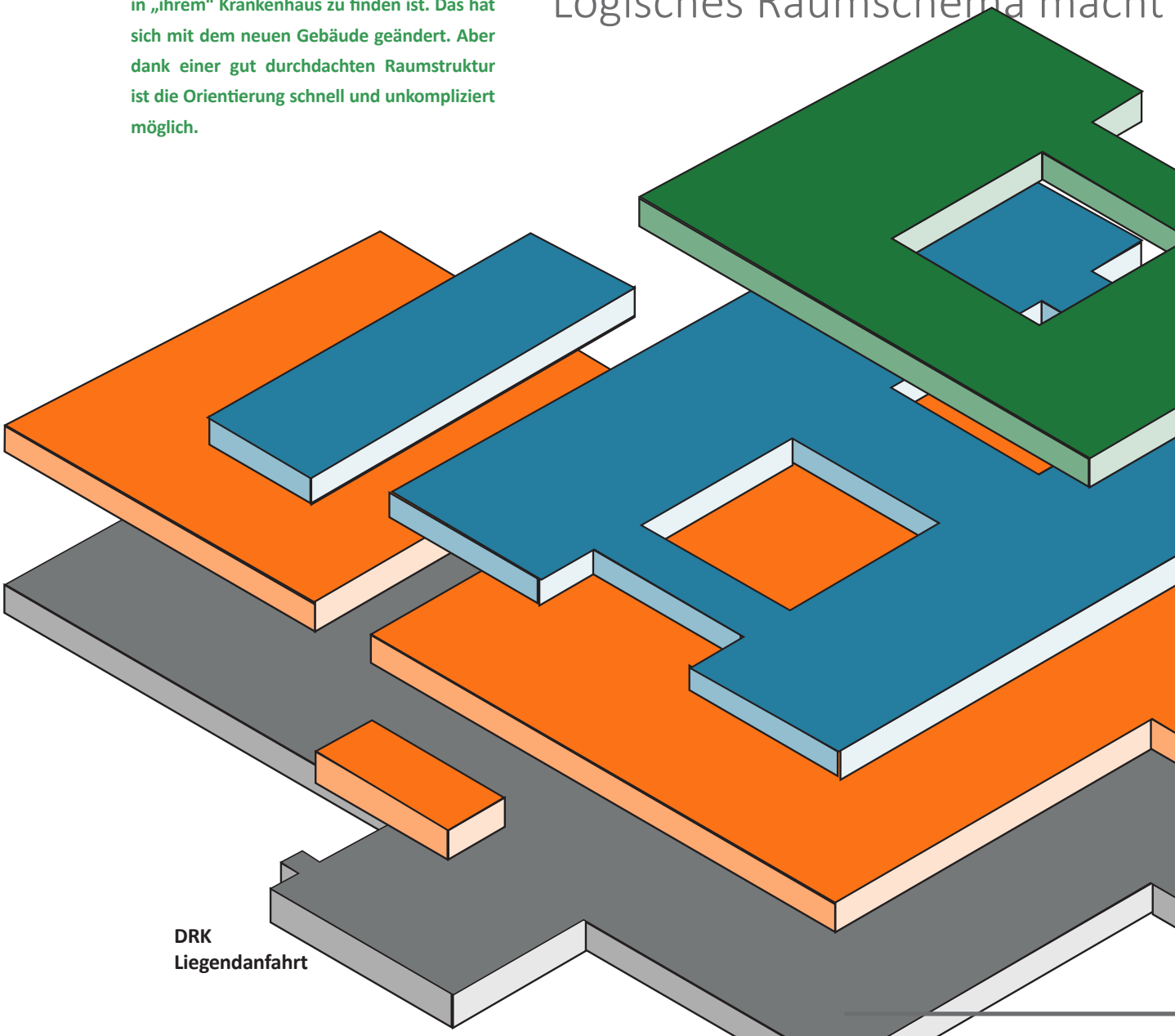
24 **Gut ausgebildet im Klinikum Freudenstadt**

27 **Klinikführer**

Wo ist was

Logisches Raumschema macht

Fast 50 Jahre lang hat das alte Klinikgebäude seinen Dienst in der Region getan. Über diese Zeit wurde es so vertraut, dass die Bürger oft gar nicht mehr fragen mussten, wo denn was in „ihrem“ Krankenhaus zu finden ist. Das hat sich mit dem neuen Gebäude geändert. Aber dank einer gut durchdachten Raumstruktur ist die Orientierung schnell und unkompliziert möglich.



Im Erdgeschoss, der Ebene 0, befinden sich neben der Notaufnahme und der stationären Aufnahme die Ambulanzen der Gynäkologie, der Unfallchirurgie, der Allgemein- und Viszeralchirurgie, das Herzkatheterlabor, die Radiologie, die Mammographie sowie die Endoskopie und die onkologische Tagesklinik. Die Cafeteria finden Sie ebenfalls im Erdgeschoss. Der Cafebetrieb ist zwischen 12:00 und 17:00 Uhr geöffnet. Ansonsten stehen rund um die Uhr Automaten mit kleinen Snacks und Getränken zur Verfügung.

Die Ebene 1 beherbergt die Intensivstation, die Intermediate-Care-Station (eine Übergangsstufe zwischen Intensiv- und Normalstation) und die fünf Operationssäle.

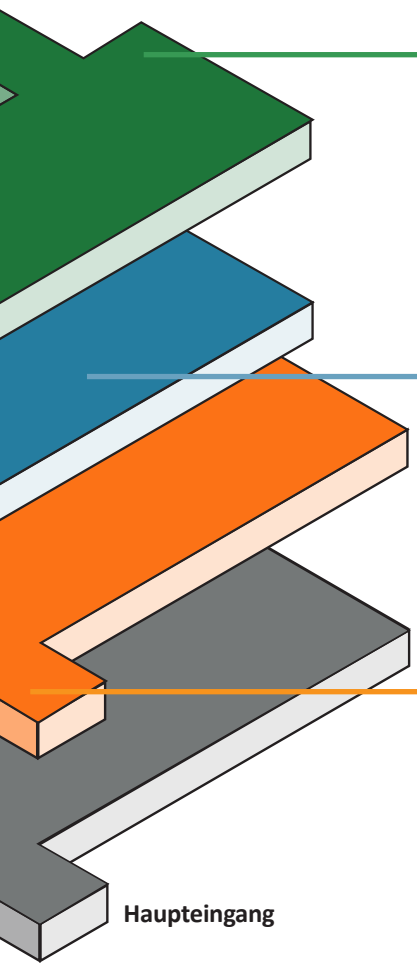
Alles für die Geburt: Auch die Wöchnerinnen- und Neugeborenen-Station, die Kreißsäle (s. unser Beitrag auf Seite 20), der Sectio-Saal für Kaiserschnitte, die Kinderintensivstation sowie die Kinder- und Jugendklinik sind hier untergebracht.

Auf der Ebene 2 finden sich die Abteilungen für Innere Medizin, Unfallchirurgie und Kardiologie sowie die Akutgeriatrie und die Stroke Unit.

Auf der Ebene drei 3 sind die Schmerztherapie (s. unser Beitrag auf Seite 16), die Gynäkologie, die Viszeralchirurgie und die Wahlleistungsstation (s. unser Beitrag auf Seite 14) untergebracht.

im neuen Gebäude?

neue Wege so unkompliziert wie möglich



3

- Wahlleistung
- Schmerztherapie / ANOA
- Bettenstationen Viszeralchirurgie und Gynäkologie
- Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie / Orthopädie
- Pflegedirektion

2

- Bettenstationen
- Kardiologie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Allgemeine Innere Medizin
- Stroke Unit
- Akutgeriatrie
- Klinikseelsorge

1

- Intensivstation / IMC / HF
- OP-Bereich
- Anästhesie
- Kreißsaal
- Geburtsklinik / Gynäkologie
- Kinder- und Jugendklinik
- Intensivstation Kinder
- Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

0

- Notaufnahme
- Chest-Pain-Unit
- Funktionsbereich Kardiologie
- Herzkatheterlabor
- Onkologische Tagesklinik
- Gynäkologische Ambulanz
- Radiologie
- Mammographie
- Endoskopie
- Cafeteria
- Kapelle

Parken im Parkhaus und auf dem Außenparkplatz

Für die ausgewiesenen Parkflächen ist das Klinikum Freudenstadt auf ein schrankenloses Parkraumsystem umgestiegen. Das bedeutet: Beim Ein- und Ausfahren wird das Kennzeichen des Fahrzeugs automatisch gelesen und die Parkdauer ermittelt. Parktickets gibt es nicht mehr. Autofahrer bezahlen am Ende der Parkdauer unter Angabe ihres Kfz-Kennzeichens am Automaten im Eingangsbereich des Klinikums oder über die Parking-App Easypark.

MODERN UND NAH A

Weniger Stockwerke, optimal auf die Abläufe im Klinikum angepasst, und aus den oberen Etagen Panoramablick über Freudenstadt – so präsentiert sich der Klinikneubau den Patienten und Besuchern.

Grundriss

Das neue Klinikgebäude hat den Grundriss eines „H“. Der Trakt für die Psychiatrie formt dabei aus einer Buchstabenhälfte ein Quadrat und ermöglicht so den Patienten der Psychiatrie einen geschützten Innenhof. Die Trennung nach medizinischen Abteilungen ist nun weitgehend aufgehoben. Stattdessen werden die Patienten interdisziplinär versorgt. Das bedeutet: Ärzte und Pflegekräfte verschiedener Spezialisierungen arbeiten noch enger fachübergreifend zusammen.

Die Zweibettzimmer sind hell und einladend gestaltet; Ausstattung und Farbgebung schaffen eine heilungsfördernde Umgebung.

„Besonders angenehm für Patienten, aber auch für die Pflegekräfte, sind die neuen mobilen Patientenkleider-

N DEN PATIENTEN

schränke. Sollte mal ein Umzug in ein anderes Zimmer notwendig sein, muss nicht ausgeräumt und an anderer Stelle wieder eingeräumt werden. Der Schrank wird einfach mitgenommen. Das ist wirklich sehr durchdacht und eine tolle Sache“, sagt Pflegekraft Aldijana Sabani Selmani.

Service und Unterhaltungsangebote

Wahre Multitalente gegen Langeweile sind die neuen Bedsideterminals, die Zeitschriften, Hörbücher, viele TV-Programme und weitere Angebote beinhalten.

Diese Multimediaterminals stehen allen Patienten zur Verfügung, wer aber lieber sein eigenes Tablet mitbringen möchte, kann dies gerne tun und kann sich mit den vielfältigen Diensten verbinden. Drei TV- und drei Radiosender sind kostenfrei zu empfangen, für drei Euro am Tag kann das Entertainmentpaket mit weiteren Fernseh- und Hörfunksendern, Zeitschriften, Hörbüchern etc. sowie der Internetzugang dazu gebucht werden.

Vernetzter, digitaler, näher an den Patientinnen und Patienten: Der Klinikneubau sichert die Zukunftsfähigkeit des Klinikums Landkreis Freudenstadt.

Endoprothetik mit dem Fast-Track-Konzept:

SCHNELL ZURÜCK IN EI

„Wird es lange dauern, bis ich nach der Operation wieder fit bin? Wird sich mein Alltag mit einem künstlichen Gelenk sehr verändern oder kann ich meinen gewohnten Hobbys und sportlichen Aktivitäten wie gewohnt nachgehen?“ Typische Fragen, die sich Patientinnen und Patienten vor einer endoprothetischen Operation stellen, wie Dr. med. Benjamin König, Chefarzt Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie am Klinikum Freudenstadt, weiß. Doch der Mediziner, der seine Ausbildung an der renommierten Charité in Berlin erhielt, kann diese Bedenken zerstreuen: „Das moderne Fast-Track-Konzept führt unsere Patienten schnell zurück in ein aktives Leben“, so der Chefarzt.

N AKTIVES LEBEN

Unsere Klinik ist Referenzzentrum für Ärzte aus aller Welt.

Steigerung der Lebensqualität

Altersbedingter Verschleiß an Knie- oder Hüftgelenken zählt zu den häufigsten Ursachen für Gelenkerkrankungen. Die Therapie erfolgt anfangs meist konservativ, etwa durch Physiotherapie, Schmerzmanagement mit Medikamenten und Änderungen im Lebensstil. „Das umfasst die richtige Ernährung und regelmäßige Bewegung – zwei Komponenten, die auch nach einer Gelenkersatzoperation von größter Wichtigkeit bleiben“, sagt Dr. König, der zugleich – eine seltene Kombination, von der seine Patienten stark profitieren – Ernährungsmediziner ist. „Eine Operation ist dann sinnvoll, wenn die konservativen Maßnahmen ausgeschöpft sind“, sagt der Chirurg. Meist sei dies der Zeitpunkt, an dem die Patienten dauerhaft unter Schmerzen und einer erkennbaren Bewegungseinschränkung leiden. Dann kann durch den Einsatz einer Endoprothese eine echte Steigerung der Lebensqualität erreicht werden.

Knie-Endprothese – volle Beugefähigkeit

„Das Klinikum Freudenstadt besitzt eine lange und erfolgreiche Tradition und hohe Routine in der Endoprothetik“, sagt Dr. König nicht ohne Stolz und ergänzt: „Unsere Klinik ist Referenzzentrum für Ärzte aus aller Welt.“ Implantiert werden zu etwa gleichen Teilen Hüft- und Knieprothesen. Ein Wunsch, der allen Patienten gemein ist: Beweglichkeit zurückgewinnen und (wieder) ein schmerzfreies Leben führen.

Fast Track: Die beschleunigte Route zur Genesung

Fast Track: Die beschleunigte Route zur Genesung

Um das zu erreichen, setzen Dr. König und sein Team auf das Fast-Track-Konzept, „ein auf jede Patientin und jeden Patienten individuell abgestimmtes Gesamtpaket“, so der Chefarzt. Ziel: Mobilisation beschleunigen, Genesungszeit verkürzen und eine rasche Rückkehr zu alltäglichen Aktivitäten erreichen. „Es geht nicht darum, die Patienten schneller zu entlassen, sondern vielmehr darum, die Zeit im Krankenhaus optimal zu nutzen“, so Dr. König. Von Anfang an steht deshalb der Patient im Mittelpunkt und nimmt eine aktive Rolle ein. Vor und während der OP werden die verabreichten Medikamente exakt auf jeden Patienten individuell abgestimmt und dosiert, auch gibt es nach der OP keine Katheter und Drainagen mehr. Meist schon zwei Stunden nach der Operation kann deshalb die Mobilisation erfolgen, was bedeutet, dass die Patienten ihre ersten Schritte mit dem neuen Implantat machen.

Schnelle Mobilisation

Während der Knieprothesen-OP kommt ein hochmodernes Navigationssystem zum Einsatz. Mit seiner Hilfe bestimmen die Operateure die bestmögliche Position für das Implantat. Was bedeutet: eine präzise Führung der Prothese in jeder Stellung, hoher Bewegungsumfang und eine optimale Balance der Kniescheibe. Auch bleiben, weil minimalinvasiv operiert wird, Muskeln und Sehnenstrukturen weitgehend erhalten. Beim Aufwachen verspüren die Patienten keinen oder kaum Schwindel und sind meist völlig oder weitgehend schmerzfrei. „Viele unserer Patienten rechnen mit einer belastungsfreien Phase von mehreren Tagen“, sagt Dr. König, „und sind verblüfft, dass sie bereits zwei Stunden nach der OP aufstehen können und noch am Tag des Eingriffs mit einer spezifischen Physiotherapie beginnen.“ Unterstützt durch Physiotherapeuten oder Pfleger machen die frisch Operierten ihre ersten Gehübungen; häufig ein bis zwei Ganglängen auf Station und gesichert an einem speziellen Gehwagen.

Fast-Track-Konzept beschleunigt den Heilungsprozess

Die schnelle Mobilisation der Patienten hat gleich mehrere positive Effekte: Die aktivierten Muskeln regen die Durchblutung an, Schwellungen entwickeln sich rasch zurück, und durch den kaum unterbrochenen Blutfluss verringert sich das Risiko eine Thrombose oder Emboli erheblich. Weil das gesamte Schmerzempfinden nach der Operation deutlich geringer ausfällt, ist auch der Schmerzmittelverbrauch entsprechend niedrig. „Das Fast-Track-Konzept beschleunigt den Heilungsprozess erheblich“, sagt Dr. König, „das gilt für Hüft- ebenso wie für Kniegelenke.“

Erweiterte Beugefähigkeit

Bei Knie-Endoprothesen liegt eine besondere Herausforderung darin, eine erweiterte Beugefähigkeit zu erreichen, die sich mit Standard-Prothesen oft nicht erzielen lässt: „Das Kniegelenk ist besonders komplex aufgebaut“, so Dr. König. „Entsprechend sind wir stolz, dass wir auch bei Knie-Endoprothesen eine Beweglichkeit erreichen können, mit der Patienten wieder tief in die Hocke gehen können, wichtig zum Beispiel für Gartenpflege oder Sport.“ Eine Voraussetzung ist das intensive, anhaltende Training der Patienten, um die nach Arthrose verkürzte Muskulatur auszudehnen und wieder den vollen Bewegungsumfang zu erreichen. Zu den Sportarten, die Dr. König empfiehlt, zählen zum Beispiel Walking, Radfahren, Schwimmen, aber auch Krafttraining,

Wandern oder Tanzen. „Hauptsache, die Patienten bleiben aktiv im Leben!“ lautet der Ratschlag.

Verbesserung der verwendeten Materialien

Fünf bis sechs Tage nach der OP folgt der Aufenthalt in der Reha Klinik, der meist drei weitere Wochen in Anspruch nimmt. Nach insgesamt drei Wochen ist zwar das Endergebnis noch nicht erreicht. Allerdings sind die Patienten dann zumeist schmerzarm und vor allem sicher mobil unterwegs und können entsprechend ihren Alltag bewältigen. Der Endzustand nach einer Prothesen-Operation ist häufig aufgrund der biologischen Narbenbildung erst nach 1,5 Jahren erreicht. So lange lohnt sich intensives Training zur weiteren Verbesserung der Funktion des neuen Gelenkes. „Unser Ziel ist ganz klar, dass unsere Patienten wieder die volle körperliche Leistungsfähigkeit erreichen“, so Dr. König und betont die Bedeutung der Patientenaufklärung und-vorbereitung, um den Grundstein für eine erfolgreiche Genesung zu legen. „Die Patienten hören bei mir extrem viel über gesunde Lebensweise und vor allem gesunde Ernährung“, sagt er lachend. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die deutliche Verbesserung der verwendeten Prothesenmaterialien, welche über viele Jahre hinweg einen hohen Aktivitätsgrad der Patienten und damit den Erhalt einer guten Knochenqualität und Muskelfunktion ermöglichen sollen. „Die Prothesen heutzutage sind viel langlebiger als noch vor wenigen Jahren. Unser Ziel ist es, dass eine einmal eingesetzte Prothese lebenslang hält.“

Dr. Benjamin König, Dr. Aljoscha Schäffler, Frau Maria Wiedmaier

Ihre Fachklinik vor Ort
Klinikum Freudenstadt
Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie
Dr. Benjamin König, Chefarzt
Karl-von-Hahn-Straße 100 | 72250 Freudenstadt
07441 54-2385
chirurgie@klf-net.de

Patient am Zentrum für Adipositaschirurgie im Nordschwarzwald:

„EIN NEUES KÖRP

Für Michael Theis (53) jährt sich im Frühjahr ein wichtiges, lebensveränderndes Ereignis zum zweiten Mal: Im April 2022 hatte der bis zu diesem Tag stark übergewichtige Unternehmer seine Schlauchmagen-Operation bei PD Dr. René Hennig, Chefarzt des Zentrums für Adipositaschirurgie im Klinikum Freudenstadt (Bericht in Ausgabe 8). Vor dem Eingriff wog Theis 188 Kilogramm, bei 1,90m Körpergröße. Heute sind es 130 Kilo. Rundum gesund hat mit dem Inhaber des gleichnamigen Autohauses in Dornstetten gesprochen: Wie geht es ihm heute, was hat sich seit der OP für ihn verändert?

ERGEFÜHL

PD Dr. René Hennig

Begegnung mit Dr. Hennig ein Glücksfall

Es ist morgens acht Uhr, als wir den Unternehmer am Telefon in der Werkstatt seines Betriebs erreichen. Michael Theis steht mitten im Leben, er liebt seinen Beruf und wirkt rundum ausgeglichen. „Ich glaube, man kann von einem Erfolg sprechen“, resümiert er lachend die letzten zwei Jahre und erinnert sich genau an den Tag, der die Wende brachte: „Es war der zweite Weihnachtsfeiertag 2021, und ich musste wegen eines Leisten-Geschwürs in der Chirurgie des Klinikums Freudenstadt behandelt werden.“ Während dieser Behandlung stellten die Ärzte unter anderem einen gefährlich erhöhten Blutzuckerwert fest, Anzeichen für eine Diabetes-Erkrankung und Folge seines starken Übergewichts. „Zwei Jahrzehnte ungesunde Lebensweise lagen hinter mir“, bekennt er und fügt nachdenklich hinzu: „´Du musst was tun´, das ist wahrscheinlich der Satz, den sich jeder Adipositas-Betroffene am häufigsten sagt.“ Seine anschließende Konsultation bei Dr. Hennig betrachtet er im Nachhinein als Glücksfall. „Ich bin froh, dass Dr. Hennig mit mir so intensiv über alle Behandlungsmöglichkeiten gesprochen hat.“ Woraufhin sich Michael Theis entschied: „Ich warte nicht länger, ich mache jetzt wirklich etwas.“

Neues Körpergefühl

Ein wenig Angst vor dem Eingriff hatte er schon, gesteht der Mann, dem man ansieht, dass er zupacken kann. Eine Angst, die sich als unbegründet herausstellte. „Die Schlauchmagenbildung ist ein etabliertes operatives Verfahren zur Behandlung von Adipositas“, erläutert Dr. Hennig. Bei der Operation wird ein Teil des Magens entfernt, was zu einem reduzierten Magenvolumen und einem frühzeitigen Sättigungsgefühl führt. Das bestätigt Michael Theis: „Was den Genuss beim Essen betrifft, gibt es keinerlei Einschränkungen – man isst einfach weniger.“ Drei Monate nach der OP wog er bereits 50kg weniger; eine positive Entwicklung, die sich fortsetzte, sodass er nun seit über einem Jahr ein Gewicht von 130kg halten kann. Neben der Reduktion des Körpergewichts ist es ebenso wichtig, positive Auswirkungen auf Diabetes und Bluthochdruck zu erzielen, was sich in den meisten Fällen schon kurz nach der Operation einstellt. Gefragt, ob es neben dem neuen Körpergefühl auch ein neues Lebensgefühl gibt, antwortet Michael Theis: „Definitiv! Viele meiner Kunden haben mich anfangs kaum wiedererkannt.“ Michael Theis hat wieder viel Freude an Bewegung, geht mit Begeisterung jeden Tag fünf Kilometer joggen und am Wochenende 40-50 Kilometer Radfahren.

> **Was den Genuss beim Essen betrifft, gibt es keinerlei Einschränkungen – man isst einfach weniger.**

Ihre Fachklinik vor Ort
Klinikum Freudenstadt
Zentrum für Adipositaschirurgie im Nordschwarzwald
PD Dr. René Hennig, Chefarzt
Karl-von-Hahn-Straße 100 | 72250 Freudenstadt
07441 54-2385
chirurgie@klf-net.de

Neues Körperbild

Nach der Gewichtsreduktion steht nun eine Straffungsoperation der Bauchwand an. „Durch den Verlust von hohem Gewicht bleibt oft überschüssige Haut zurück. Diese Hautdehnung und die Erschlaffung des Bindegewebes sind dauerhaft und lassen sich auch durch Sport nicht rückgängig machen“, erläutert Dr. Hennig. Die großen Hautlappen stören bei jeglicher körperlichen Aktivität, und es kommt in den Falten zu schweren Hautirritationen und sogar Infektionen durch Pilzbefall. Mit der Operation erreichen die meisten Patienten dann endgültig ein neues Körperbild. Der Eingriff wird durchgeführt, wenn das Zielgewicht erreicht ist und mindestens sechs Monate gehalten wurde. Bei Michael Theis sieht alles danach aus, dass er sein optimales Gewicht gefunden hat. „Ich möchte dieses Kapitel dann abschließen“, sagt er mit einer Stimme, die Entschlossenheit und Zuversicht ausstrahlt. Gesundheit, Selbstwertgefühl und neue Lebensqualität, es scheint, als hätte Michael Theis dies nun gefunden.

KOMFORT UND EXTRA SERVICE

Mit der Vollendung des Neubaus hat das Klinikum Landkreis Freudenstadt auch seine Wahlleistungsstation erweitert. Wir erkunden den besonderen Komfort, den diese Station bietet, und klären auf, warum sie allen Patienten offensteht.

Beim Betreten der neuen Wahlleistungszimmer des Klinikums fühlt man sich in ein komfortables Hotel versetzt: Das Badezimmer beeindruckt mit gläserner Duschkabine, sandfarbenen Fliesen und einem großzügigen unterfahrbaren Waschtisch, auf dem bereits Handtücher, ein Bademantel und ein Kosmetikset für den Aufenthalt bereitstehen. In den großen Patientenzimmern geben Schränke in Holzoptik dem Raum Charakter, dezente Lichtleisten sorgen für eine beruhigende Beleuchtung, und ein Loungechair lädt zum Entspannen ein. Zudem verfügt jedes Zimmer über eine Minibar mit antialkoholischen Getränken sowie einen kleinen Safe für Wertsachen. Ein Wäscheservice wird auf Wunsch ebenfalls angeboten.

Pay TV, Hörbücher und Meditationskurse

Am Bett steht den Patienten ein kostenfreies Bedsideterminal zur Verfügung: Das Multifunktionsgerät im Tablet-Format ist ein weiterer, wichtiger Bestandteil des neuen, modernen Klinikums, um den Patienten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Für die Gäste der Wahlleistungsstation heißt das: kostenfreies W-LAN, Dutzende von Fernsehprogrammen, zu denen auch Pay TV-Programme wie Sky gehören, eine kaum überschaubare Auswahl an Zeitschriften in digitaler Form – vom Wirtschaftsmagazin bis zum Boulevardblatt –, Hörbücher, Radio und sogar Meditationskurse, damit die Genesung rundum gelingt. Auch die Menüauswahl der kommenden Tage lässt sich über das Bedsideterminal einsehen – Essensbestellung inklusive. In der einladend gestalteten Stations-Lounge erhalten die Patienten kostenlose alkoholfreie Getränke, Kaffee und Cappuccino aus dem Vollautomaten, ebenso Tee und heiße Schokolade. Bei frischem Obst und einer wechselnden Kuchenauswahl sind auch die Angehörigen und Besucher der Patienten herzlich willkommen.

Extra Service offen für alle

Pflegebereichsleiter Andreas Wenz, der unter anderem auch für die Wahlleistungsstation zuständig ist, betont, dass der zusätzliche Komfort „allen Patienten offensteht: privat Versicherten, Patienten mit einer entsprechenden Zusatzversicherung, aber auch Selbstzahlern, die sich diese Annehmlichkeiten für ihren Aufenthalt wünschen.“ Wichtig ist ihm: „Auch unsere regulären Stationen wurden neu und modern gestaltet, in der medizinischen und pflegerischen Versorgung gibt es ohnehin keinen Unterschied.“ Es gäbe immer mehr Patienten, die sich eine Auswahl wünschten; diesen müsse man eine Wahlmöglichkeit geben. Die Wahlleistungszimmer werden bereits vielfach in Anspruch genommen, was Andreas Wenz und sein engagiertes Team natürlich freut. Auch

Extra Service offen für alle

wenn er betont: „Wir bewerten nicht, für welchen Komfort und welche Zimmer sich unsere Patienten entscheiden. Wir unterstützen alle Patienten gleichermaßen auf dem Weg zu einer hoffentlich schnellen Genesung.“

Klinikum Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 100 | 72250 Freudenstadt
Bei Fragen rund um die Wahlleistungsstation: 07441 54- 6144
Telefonische Zimmerreservierung: 07441 54- 6144
belegungsmanagement-fds@klf-net.de

„Ich habe einen regelrechten Arztmarathon hinter mir und hatte die Hoffnung schon aufgegeben. Hier habe ich endlich Hilfe und einen Weg aus dem Schmerzkreislauf gefunden.“ Diese Worte hören Dr. Isolde Seyler-Würth und Dr. Hermann Schwarz, Ärztliche Leitung Multimodale Schmerztherapie am Klinikum Landkreis Freudenstadt, von vielen ihrer Patientinnen und Patienten. Sie machen sie einerseits stolz, andererseits aber auch nachdenklich, offenbaren sie doch einen oft Jahre währenden, erheblichen Leidensdruck. „Wir behandeln Menschen, die an starken akuten oder seit langer Zeit unter chronischen Schmerzzuständen leiden“, sagt Dr. Seyler-Würth.

Einen Weg aus dem Schmerz kreisla

Abhilfe schafft die Multimodale Schmerztherapie. „Multimodal bedeutet ´auf vielfältige Art und Weise´“, erläutert die Fachärztin für Anästhesiologie und spezielle Schmerztherapie. „Entsprechend ist dies ein Therapiekonzept, das verschiedene medizinische Disziplinen integriert und auf jeden Patienten ganz persönlich zugeschnitten ist.“

Eigenständiges Leiden

Chronische Schmerzen stellen ein eigenständiges Leiden dar, das nicht mehr direkt mit der ursprünglichen Schmerzursache in Verbindung steht. Das Leben der Betroffenen ist dominiert von einem quälenden Mangel an Lebensqualität. „Hinter der multimodalen Schmerztherapie steht der Gedanke, dass Schmerz bei den Betroffenen nicht nur ein physisches, sondern auch

Physiotherapeut Claus Lembach

ein psychisches, soziales und emotionales Ereignis ist“, erklärt Dr. Schwarz. „Deshalb werden für eine wirkungsvolle Behandlung unterschiedliche Ansätze miteinander verknüpft.“

Verschiedene Zahnräder

Voraussetzung für den Zugang zur Therapie, die stationär und in Gruppen von höchstens acht Patienten erfolgt, ist ein starker chronischer und beeinträchtigender Schmerz, der sich mit ambulanten Behandlungen nicht mehr ausreichend lindern lässt. Über die Dauer von meist 16 Tagen lernen die Patienten, ihren Schmerz zu lindern, zu bewältigen und nach der Entlassung wieder ein Leben zu führen, das nicht länger vom Schmerz dominiert ist. „Die

uf finden

Multimodale Schmerztherapie

Therapie setzt sich aus vielen verschiedene Zahnrädern zusammen, die wirksam ineinandergreifen und schließlich einen Weg aus der Schmerzspirale ermöglichen“, erläutert Dr. Seyler-Würth. Ein bisschen sei das wie in einem Kreisverkehr, in dem sich die Patienten seit längerer Zeit befänden, ohne die richtige Ausfahrt zu einem schmerzfreien Leben gefunden zu haben. „Gemeinsam finden wir diesen Weg“, sagt sie zuversichtlich.

Den Weg aus dem quälenden Kreislauf weisen

Der erste Schritt in diese Richtung erfolgt am ersten Tag der Aufnahme, wenn nach umfassender Diagnostik die Therapieplanung beginnt. Manchmal stellt sich heraus, dass die Beschwerden überwiegend auf körperliche Ursachen zurückzuführen sind. In diesem Falle er-

Dr. Isolde Seyler-Würth

folgt eine ANOA-Therapie. Das Klinikum Landkreis Freudenstadt ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer manualmedizinischer Akut-Kliniken“ (ANOA). Diese Krankenhäuser haben sich darauf spezialisiert, Menschen mit akuten oder langanhaltenden Erkrankungen des Bewegungssystems zu helfen.

Fokus der Behandlung

Der Hauptunterschied zwischen der ANOA-Therapie und der multimodalen Schmerztherapie liegt im Fokus der Behandlung. Die ANOA-Therapie konzentriert sich auf Patienten mit Erkrankungen des Bewegungssystems und integriert verschiedene nicht-operative Ansätze zur Behandlung von Schmerzen und Funktionsstörungen. Um eine ganzheitliche Behandlung zu gewährleisten, verbindet das ANOA-Konzept verschiedene fachübergreifende Methoden, etwa aus dem Bereich der Manualmedizin. ´Manual´ ist wörtlich zu verstehen: Dies sind spezifische mobilisierende Handgrifftechniken zur Wiederherstellung der normalen Funktion von Gelenken und zur Linderung von Schmerzen. Ebenso zählt Physiotherapie dazu: individuelle Übungen, welche die Mobilität fördern und stärken. Und schließlich gibt es interventionelle Methoden: Sehr präzise, direkt am Ort des Schmerzes durchgeführte Injektionen, wie Marcel Lenth, verantwortlicher Oberarzt, erläutert.

Die Therapie setzt sich aus vielen verschiedene Zahnrädern zusammen, die wirksam ineinandergreifen

Die multimodale Schmerztherapie hingegen hat einen breiteren Ansatz und bezieht sich auf die Behandlung von Patienten mit verschiedenen Arten von Schmerzsyndromen, nicht nur beschränkt auf das Bewegungssystem. Sie kombiniert ebenfalls verschiedene therapeutische Disziplinen – Medikamente, Psychotherapie, Physiotherapie und Verhaltenstherapie. Die phy-

Schließlich soll der Mensch selbst sein Leben gestalten und nicht ein chronischer Schmerz.

sischen als auch psychischen Aspekte des Schmerzes werden damit umfassend berücksichtigt. „Die multimodale Schmerztherapie ist ein übergreifendes Konzept, das für eine Vielzahl von schweren Schmerzzuständen angewendet wird, während die ANOA-Therapie speziell auf Erkrankungen des Bewegungssystems ausgerichtet ist“, so Dr. Schwarz.

Therapieprogramm

Das Therapieprogramm läuft nach einem individuellen Stundenplan ab und bezieht die Patienten zu jedem Zeitpunkt aktiv ein. Die Physiotherapie umfasst spezielle Übungen und Anwendungen, die die Beweglichkeit fördern, die Muskeln stärken, die Funktionalität verbessern. Das Ziel: Schmerzen lindern und (wieder) eine Teilhabe am Leben ermöglichen. Psychologische Unterstützung erhalten die Patienten durch das Erlernen von Techniken zur Schmerzbewältigung, ebenso gibt es bei Bedarf psychotherapeutische Hilfe zur Verarbeitung emotionaler Belastungen. Denn neben den medizinischen Behandlungen geht es darum, das Verständnis über die Erkrankung und deren Beeinflussung zu verbessern. Komplementäre Methoden wie Massage oder manuelle Therapien werden unterstützend eingesetzt, um das Wohlbefinden zu steigern. Beteiligt sind Fachärzte und Pflegekräfte, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten oder auch Ernährungsberater. „Die Erfolge der multimodalen Schmerztherapie“, so Dr. Seyler-Würth, „werden langfristig sichtbar. Fast immer gelingt es uns, den Patienten einen Weg aus dem Schmerzkreislauf aufzuzeigen und eine neue Lebensperspektive zu eröffnen. Schließlich soll der Mensch selbst sein Leben gestalten und nicht ein chronischer Schmerz.“

Oberarzt Marcel Lenth

Physiotherapeutin Britta Langner

Klinikum Freudenstadt | Multimodale Schmerztherapie
Karl-von-Hahn-Straße 100 | 72250 Freudenstadt | 07441 54-6776

Dr. Isolde Seyler-Würth
Fachärztin für Anästhesiologie,
Spezielle Schmerztherapie
Isolde.Seyler-Wuerth@klf-net.de

Dr. Hermann Schwarz
Facharzt für Orthopädie,
Spezielle Schmerztherapie
Hermann.Schwarz@klf-net.de

GEBURTSKLINIK: TO

24 Hebammen und sechs Hebammen-Studentinnen kümmern sich aktuell am Klinikum Freudenstadt um die werdenden Eltern und ihre Babys. Rund 1000 Neugeborene kommen jährlich hier auf die Welt. Drei großzügige Kreißsäle, davon einer mit Gebärwanne, gibt es hier an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. „Eine Ausstattung, auf die wir sehr stolz sind, die aber auch dringend erforderlich ist“, erklärt Chefarzt Dr. med. Peter Seropian.

„Besonders freuen wir uns, dass mit dem Neubau jeder Kreißsaal über eine eigene abgeschlossene Toilette verfügt. Das ist für die werdenden Mütter ein wichtiger Aspekt und bietet ein nicht zu unterschätzendes Stück Privatsphäre für die Frauen“, erklärt Franziska Hass, leitende Hebamme im Klinikum.

Klinikneubau: Eine von Anfang an vertraute Atmosphäre

Geburten sind so individuell wie die Menschen. Dr. med. Peter Seropian und Franziska Haas ist es deshalb sehr wichtig, dass Schwangere am Klinikum eine Auswahl an Möglichkeiten in der Geburtsbegleitung finden. Vom Gebärstuhl bis zur Wanne, von manuellen Entlastungsmitteln wie Pezziball und Haltetuch bis zu diversen Wegen der Schmerzbehandlung reicht deshalb das Angebot.

Denn die Möglichkeiten und Wünsche in der Geburtshilfe sind mittlerweile vielseitig und durchaus auch spezifisch. „Uns ist es wichtig, dass diese Anliegen nicht nur in den medizinischen Zentren der Ballungsräume bedient werden, sondern auch bei uns im ländlichen Nordschwarzwald“, betont Franziska Haas. Längst sind im Klinikum Freudenstadt deshalb neben den klassischen schulmedizinischen Maßnahmen wie PDA oder Schmerzzäpfchen auch alternative Hilfsangebote wie Homöopathie, Entspannungsbäder oder Lachgas verfügbar.

Dass das Angebot dankbar angenommen wird, zeigt die Zahl der Anmeldungen bei den Hebammen-Sprechstunden, die kontinuierlich angeboten werden. Das vorgeburtliche Beratungsgespräch richtet sich an Schwangere ab der 36. Woche, die gerne im Klinikum Freudenstadt entbinden möchten. Dass diese Beratungsangebote fast so wichtig sind wie die Geburtsbegleitung selbst, wissen Franziska Haas und ihr Team aus Erfahrung. „Wenn sich die Eltern gut aufgenommen fühlen, hilft das bei der Geburt und beim anschließenden Zusammenfinden der jungen Familie sehr“, so Haas.

Individuelles Geburtserlebnis bei größtmöglicher Sicherheit

Die Geburt eines Kindes ist etwas ganz Persönliches und Einmaliges und ist durch tiefe, einzigartige Empfindungen geprägt. Sicherheit für Mutter und Kind haben im Klinikum Freudenstadt oberste Priorität. „Wir betrachten die individuelle Betreuung als wichtigstes Element jeder Geburt, immer mit der Gewissheit, dass professionelle medizinische Versorgung sofort zur Hand ist“, betont Dr. Peter Seropian.

Gut zu wissen: Auch wenn die meisten Geburten komplikationslos

Weiterführende Informationen für eine optimale Vorbereitung

Hebammensprechstunde
Sprechzeiten sind dienstags und donnerstags von 8:00 bis 13:00 Uhr.
Telefon: 07441 54-2288
E-Mail: hebammensprechstunde@klf-net.de

Hebammensprechstunde:
https://www.klf-web.de/abteilungen-finden/einzelne-seiten/das-kleine-1x1-der-saeuglingspflege-1-2-1-1

P AUSGESTATTET

verlaufen, ist für Notfälle rund um die Uhr die neonatologische Station besetzt. Dort kümmern sich spezialisierte Ärzte und Pflegekräfte um Frühgeborene (ab 1.500g bzw. der 32. Schwangerschaftswoche) und kranke Neugeborene.

Intensive Bindung durch Bonding und Rooming-in fördern

Um den Neugeborenen den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen, legen wir im Klinikum Freudenstadt einen besonderen Fokus auf die Bindung zwischen Mutter und Kind und auf das Stillen. Das fängt schon im Kreißsaal an. Gleich nach der Geburt fördern wir den direkten Hautkontakt zwischen Eltern und Kind. „Im Zentrum dieses Bondings steht die frühzeitige und intensive Bindung an Mutter und Vater“, erläutert Franzika Haas. In den freundlich eingerichteten Patientenzimmern kann dank „24-Stunden-Rooming-in“ die ganze Familie diese wichtige erste Zeit gemeinsam verbringen (Familienzimmer je nach Verfügbarkeit).

„Werdende Mütter schätzen nicht nur unsere moderne Ausstattung, unsere geburtshilfliche und medizinische Kompetenz, sondern besonders die freundliche, warme und familiäre Atmosphäre bei uns im Kreißsaal“, da ist sich Franziska Haas sicher.

Stipendium für Hebammen

Um auch in Zukunft eine hervorragende geburtshilfliche Versorgung zu gewährleisten, vergibt der Landkreis Freudenstadt jedes Jahr bis zu zwei Stipendien für angehende Hebammen (m/w/d).
karriere.klf-web.de/ausbildung-und-studium/stipendium-fuer-hebammen-m/w/d

Hebamme Anna Jäckels

Klinikum Freudenstadt
Kreißsaal
Leitende Hebamme Franziska Haas
Karl-von-Hahn-Straße 100 | 72250 Freudenstadt
07441 54-2420
frauenklinik@klf-net.de

g auf die Geburt:

Schwangerschaft & Geburt
https://www.klf-web.de/abteilungen-finden/fachkliniken-abteilungen/frauenheilkunde-geburtshilfe

Perinatologischer Schwerpunkt:
https://www.klf-web.de/abteilungen-finden/einzelne-seiten/das-kleine-1x1-der-saeuglingspflege-1

ZURÜCK IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT

Selbständigkeit und Mobilität zurückgeben, neue Lebensfreude schenken: In der Klinik für Geriatrische Rehabilitation in Horb widmet sich ein leidenschaftliches Team aus Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten dem Ziel, älteren Patienten nach einer Erkrankung oder einem Unfall zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu helfen. Welche Rolle dabei ein E-Piano, das durchdachte Bettenmanagement und eine kräftige Suppe um 10 Uhr vormittags spielen, lesen Sie nachstehend.

„Zu uns kommen ältere Menschen, die nach einer Krankheit oder einem Unfall wieder ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben führen sollen. Wir möchten Pflegebedürftigkeit vermeiden oder zumindest gering halten“, sagt Chefarzt Dr. Markus Klotz und ergänzt: „Meist gelingt uns das auch.“ Bei der Aufnahme der betagten Patienten erfolgt zunächst ein geriatrisches Assessment. Das ist eine gründliche Untersuchung, in der die gesundheitliche Situation des Patienten umfassend bewertet wird. Dabei geht es nicht nur darum, Krankheiten zu

Gemeinsames Musizieren fördert Gedächtnisleistung, Gemeinschaftsgefühl und emotionale Ausgeglichenheit

erkennen, sondern auch um die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Können die Patienten Treppensteigen? Wie ist es um Merkfähigkeit, emotionales Wohlbefinden und soziale Umstände bestellt? So entsteht ein vollständiges Bild der persönlichen Lebenssituation, um die bestmögliche Therapie und Behandlung anzubieten.

Fester Tagesablauf

Alle Rehabilitanden sind in einen festen Tagesablauf eingebettet. Dieser besteht aus physiotherapeutischen Anwendungen ebenso wie kognitiven Trainingsmaßnahmen. So zielt Mobilitätstraining darauf ab, Gehfähigkeit und Gleichgewicht zu verbessern oder wiederherzustellen, wodurch das Risiko von Stürzen minimiert und die Unabhängigkeit der Patienten gefördert wird. Moderates Kraft- und Ausdauertraining stärkt die körperliche Leistungsfähigkeit, um Alltagsaufgaben wieder besser zu bewältigen. Gedächtnistraining hilft, das Kurz- und Langzeitgedächtnis zu stärken und die Merkfähigkeit zu verbessern.

Gemeinschaftsgefühl

Regelmäßig wird auch zusammen gesungen und musiziert, „an unserem neuen E-Piano, das wir als Spende erhalten haben“, erläutert Dr. Klotz erfreut. „Gemeinsames Musizieren fördert Gedächtnisleistung, Gemeinschaftsgefühl und emotionale Ausgeglichenheit“, betont der Chefarzt. Um 10 Uhr folgt – je nachdem, wie man es betrachtet – ein zweites Frühstück oder ein vorgezogenes Mittagessen in Form einer kräftigen Suppe. Diese Suppen-Mahlzeit ist eine Besonderheit in der Rehaklinik Horb, die sich größter Beliebtheit erfreut: „Eine Suppe liefert nicht nur Kalorien. Eine Suppe schmeckt gut und macht Spaß“, sagt der Chefarzt und erklärt, dass die Rehabilitanden nach dieser Mahlzeit mit deutlich mehr Schwung in den nächsten Therapieblock starten.

Teamarbeit

Viele engagierte Menschen arbeiten zusammen, damit es den Patienten an nichts fehlt. Ein wichtiger, aber oft unsichtbarer Teil ist das Bettenmanagement. Annette Gross und Elke Speidel koordinieren mit Ruhe und Übersicht auch im größten Stress die große Nachfrage nach den Therapieplätzen in der Rehaklinik. „Sie sorgen dafür, dass unsere Fachklinik mit ihren 50 Betten immer optimal ausgelastet ist, und dass bei den komplexen Absprachen mit Hausärzten, Sozialdiensten sowie weiteren Beteiligten alles rund läuft“, zeigt sich Dr. Klotz dankbar für die organisatorische Herkulesarbeit der beiden Damen.

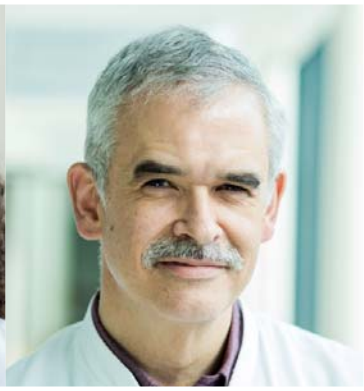
Bettenmanagement: Annette Gross und Elke Speidel koordinieren mit Ruhe und Übersicht die große Nachfrage nach den Therapieplätzen

Zertifizierte Reha-Klinik

Dass die meisten der Patienten nach drei Wochen Rehabilitation wieder in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren können, ist den vier ärztlichen Kolleginnen zu verdanken, der einfühlsamen und kompetenten Betreuung von Pflegebereichsleiter Marco Gaiser und seinem Team sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der Physiotherapie und Logopädie. Diese engagierte Zusammenarbeit spiegelt sich auch in der erneuten Zertifizierung als Reha-Klinik wider – „ein Erfolg des gesamten Teams!“ wie Dr. Klotz hervorhebt. Nicht zuletzt dieser Teamleistung ist es auch zu verdanken, dass Dr. Klotz 2024 erneut als Top Mediziner in die „Ärzteliste“ des Focus Gesundheitsmagazins aufgenommen wurde.

Geriatrische Reha Horb
Christina Steeb, Assistenzärztin

Geriatrische Reha Horb
Sofia Addahri, Assistenzärztin



Geriatrische Reha Horb
Dr. Markus Klotz, Chefarzt

Burgstall 9 | 72160 Horb | 07451/94-0 | info.geriatrische.reha@klf-net.de

GUT AUSGEBILDET IM KLINIKUM

„Fort- und Weiterbildungen sind im Bereich der professionellen Pflege unumgänglich. Deshalb gehört lebenslanges Lernen vom ersten Arbeitstag an dazu.“ sagt Renate Merkl, Pflegedirektorin Klinikum Landkreis Freudenstadt. Durch Fort- und Weiterbildungen bietet sich die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung. Es können neue Kompetenzen erworben oder bereits vorhandenes Wissen aufgefrischt bzw. vertieft werden. Seien es externe oder interne Fortbildungen: In Freudenstadt sind sie die Fundamente für eine zukunftsorientierte Patientenversorgung, in der sich medizinisch-pflegerisches Wissen und menschliche Zuwendung ergänzen.

Rasant weiterentwickelt

Da sich die Pflege seit mehr als einem Jahrzehnt akademisch etabliert und damit neues Wissen generiert, gewinnt die Fort- und Weiterbildung anhand pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse immer mehr an Bedeutung. In einem Krankenhaus sind die Pflegekräfte und Ärzte rund um die Uhr für ihre Patienten da. Die Diagnostik und die Behandlungsmethoden entwickeln sich stetig weiter und stellen ebenso wie die steigenden menschlichen Anforderungen eine immer größere Herausforderung für die Pflegefachkräfte dar. „Lebenslanges Lernen ist deshalb kein bloßer Trend, sondern Notwendigkeit.“ verdeutlicht Christina Fritza, Assistentin Pflegedirektion am Klinikum Freudenstadt. Die Patienten haben Anspruch darauf, dass die Pflegefachkräfte neues und gesichertes Wissen in ihrer Arbeit anwenden. Dies bedeutet, sich fortzubilden.

Kultur des Lernens

Innerhalb der Pflegedirektion wird der Fortbildungsbedarf für den Pflege- und Funktionsdienst sowie die Qualifizierungsbedarfe in den verschiedenen Fachbereichen gemeinsam mit den Pflegebereichsleitungen ermittelt. Hierbei werden die Wünsche und Ziele unserer Mitarbeitenden und auch die gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt, um am Ende ein vielfältiges Programm unterschiedlichster Kurse und Möglichkeiten zu erstellen. Die Initiative

FREUDENSTADT

zur Wahrnehmung der zahlreichen Fortbildungsangebote liegt bei den Pflegekräften selbst, doch „wir unterstützen und motivieren bei der Planung, wo wir nur können.“ erwähnt Christina Fritza

Weiterbildungen

Auch im Bereich der Weiterbildung gibt es für Pflegekräfte viele unterschiedliche Angebote mit zahlreichen und spannenden Spezialisierungsmöglichkeiten. „Es gibt kaum einen anderen Beruf, der eine ähnliche Bandbreite an Arbeitsfeldern bietet wie fischen Fragestellungen zur Verfügung stehen. In regelmäßigen Abständen finden Qualitätszirkel in einem interdisziplinären Team statt, in denen Therapiekonzepte erstellt und Fachgespräche zu den Behandlungsmethoden und deren Wirksamkeit geführt werden.

Lebenslanges Lernen ist deshalb kein bloßer Trend, sondern pure Notwendigkeit

Persönliche Weiterentwicklung und pflegerisches Fachwissen

Die Themen der innerbetrieblichen Fortbildungen reichen von „Resilienz“, „Berufsstolz in der Pflege“ über das Seminar „Rechtliche Rahmenbedingungen der Pflegedokumentation“. „Unser interner Fortbildungskalender spiegelt das Ziel wider, die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern“, bestätigt Pflegedirektorin Renate Merkl.

der Pflegeberuf“ erläutert Christina Fritza. „In all diesen Feldern ist jeweils eine hohe Fachkompetenz erforderlich.“

Wir beschäftigen in unserer Klinik zahlreiche Pflegeexperten, die durch ihr spezialisiertes Fachwissen aktiv an der Weiterentwicklung der Pflegequalität mitwirken und zugleich als Ansprechpartner für ihre Kollegen zu fachspezi-

Speziell weitergebildete Pflegeexperten sind z.B. Wundexperten, Pain Nurse, Stomafachkraft, Diabetesfachkraft, Still- und Laktationsberater:in.
Zum Beispiel ermöglicht die Weiterbildung zur Pain Nurse, dass Pflegekräfte sich speziell mit Schmerztherapie und -management auseinandersetzen, um die Lebensqualität von Schmerzpatienten zu verbessern (s. dazu auch unser Beitrag auf S. 16).

Das Klinikum Landkreis Freudenstadt verfügt unter anderem über eine Stroke Unit, eine Station, auf der Schlaganfallpatienten behandelt werden. Um als Pflegekraft Patienten nach einem Schlaganfall optimal zu versorgen, ist eine Qualifizierung als Stroke Nurse notwendig. „In den letzten Jahren haben drei Fachkräfte die Qualifizierung zur Stroke Nurse erfolgreich abgeschlossen, eine weitere Fachkraft befindet sich in Weiterbildung. Das macht uns sehr stolz“ sagt Renate Merkl. Ähnlich ist es in der Anästhesie- und Intensivpflege und in vielen weiteren Bereichen, von der Kinderkrankenpflege, Kardiologie bis zur Notfallpflege. Zu einer wichtigen Weiterbildung zählt auch die Qualifikation zum Praxisanleiter. „2023 haben wir fünf Praxisanleiter: innen im Pflege- und Funktionsdienst, sowie zwei Praxisanleiterinnen im Kreißsaal erfolgreich ausgebildet“, freut sich Christina Fritza. Dies sind examinierte Pflegefachkräfte und Hebammen, die ihr umfangreiches Wissen und ihre Erfahrungen an die Auszubildenden und Studierenden weitergeben, sie im praktischen Alltag anleiten und unterstützen – damit der Nachwuchs optimal auf die Herausforderungen im Pflegeberuf vorbereitet ist. Abschließend führt Renate Merkl aus: „Wir haben bereits für die nächsten Jahre einen Weiterbildungsplan mit weiteren Interessenten für die Teilnahme an den Weiterbildungen im Rahmen der Personalentwicklung erstellt. Eine vorausschauende Karriereplanung ist essentiell, um die Mitarbeitenden langfristig an das Unternehmen zu binden. Die Investition in das lebenslange Lernen unserer Pflegefachkräfte ist ein Gewinn für alle. Es steigert die Zufriedenheit und Motivation im Team. Und nicht zuletzt sichern wir so die Qualität unserer Patientenversorgung.“

Es gibt kaum einen anderen Beruf, der eine ähnliche Bandbreite an Arbeitsfeldern bietet

Klinikum Freudenstadt
Pflegedirektorin
Renate Merkl
07441 54- 6326
pflegedirektion@klf-net.de

Christina Fritza
Assistentin Pflegedirektion
07441 54- 6127
christina.fritza@klf-net.de

Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH

Klinikum Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 100
72250 Freudenstadt
07441 54-0
info@klf-net.de
www.klf-net.de

Fachkliniken/Leitende Ärzte

Gunter Kaißling
Anästhesie und Intensivmedizin

PD Dr. René Hennig
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Dr. Benjamin König
Unfall-/ Orthopädische Chirurgie

Dr. Peter Seropian
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Gerald Hellstern
Kinder- und Jugendmedizin

Prof. Dr. Klaus Fellermann
Allgemeine Innere Medizin

Prof. Dr. Florian Bea
Kardiologie, Angiologie,
Intensivmedizin

Dr. Wilhelm Dengler
Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik

Dr. Martin Hillitzer, Dr. Stephan Stolpe
Radiologie

Dr. Nimr Ghanayim
Interdisziplinäre Notaufnahme

Zentren

Dr. Gerald Hellstern
Sozialpädiatrisches Zentrum

Prof. Dr. Florian Bea,
Dr. Stephan Stolpe
Gefäßzentrum

Dr. Hermann Schwarz
Gunter Kaißling
Multimodale Schmerztherapie

Prof. Dr. Klaus Fellermann
PD Dr. René Hennig
Refluxzentrum

Dr. Peter Seropian
Brustzentrum

PD Dr. René Hennig
Adipositaszentrum Nordschwarzwald

Belegabteilungen

Belegarzt Dr. Jürgen Stolper
Belegarzt Michael Ehrmann
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Kooperationsärzte

Dr. Ulrich Schneider
Dermatologie

Dr. Ralf Ramsperger
Orthopädie und Unfallchirurgie

Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Horb am Neckar
Burgstall 9
72160 Horb am Neckar
07451 94-0
info.geriatrische.reha@klf-net.de

Fachkliniken/Leitende Ärzte

Dr. Markus Klotz
Innere Medizin/Geriatrie

Medizinisches Versorgungszentrum
Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 100
72250 Freudenstadt
07441 54-6030
07441 54-2740
mvz-info@klf-net.de

Dr. Jacqueline Hörig
Leiterin MVZ Freudenstadt

Klinikum und MVZ Freudenstadt

Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Foto: Wolfgang Martini

Impressum

Herausgeber:
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH
Postanschrift:
Krankenhaus Freudenstadt, Öffentlichkeitsarbeit,
Karl-von-Hahn-Straße 100, 72250 Freudenstadt
cornelia.schreib@klf-net.de
07441 54-6143
www.klf-web.de

Redaktionsleitung:
Cornelia Schreib

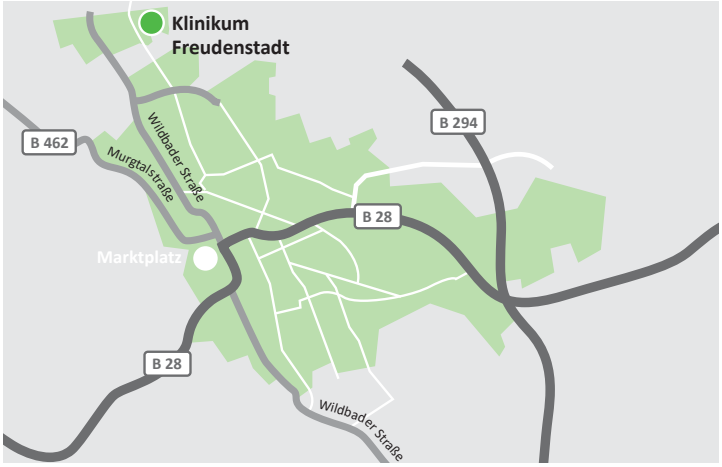
Inhaltliches und grafisches Konzept,
Redaktion und Realisierung:
Visioness GmbH, Heidelberg
Druck:
Gruber Druck und Medien GmbH, Walldorf
Bildquellen:
Alle Fotos stammen aus den Einrichtungen der Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH, wenn nicht anders angegeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung.

Die medizinische Versorgung vor Ort, ein wichtiger Baustein im Landkreis Freudenstadt - genauso wie die finanzielle Versorgung durch Ihre Kreissparkasse Freudenstadt.

www.ksk-fds.de

Kreissparkasse Freudenstadt



Klinikum Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 100
72250 Freudenstadt
07441 54-0
info@klf-net.de

Klinik für Geriatrische Rehabilitation Horb am Neckar
Burgstall 9
72160 Horb am Neckar
07451 94-0
info.geriatrische.reha@klf-net.de

www.klf-web.de

Klinikum
Landkreis Freudenstadt